Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 11

Illustration: [s.n.]
Autor: Ferrari, Mario

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

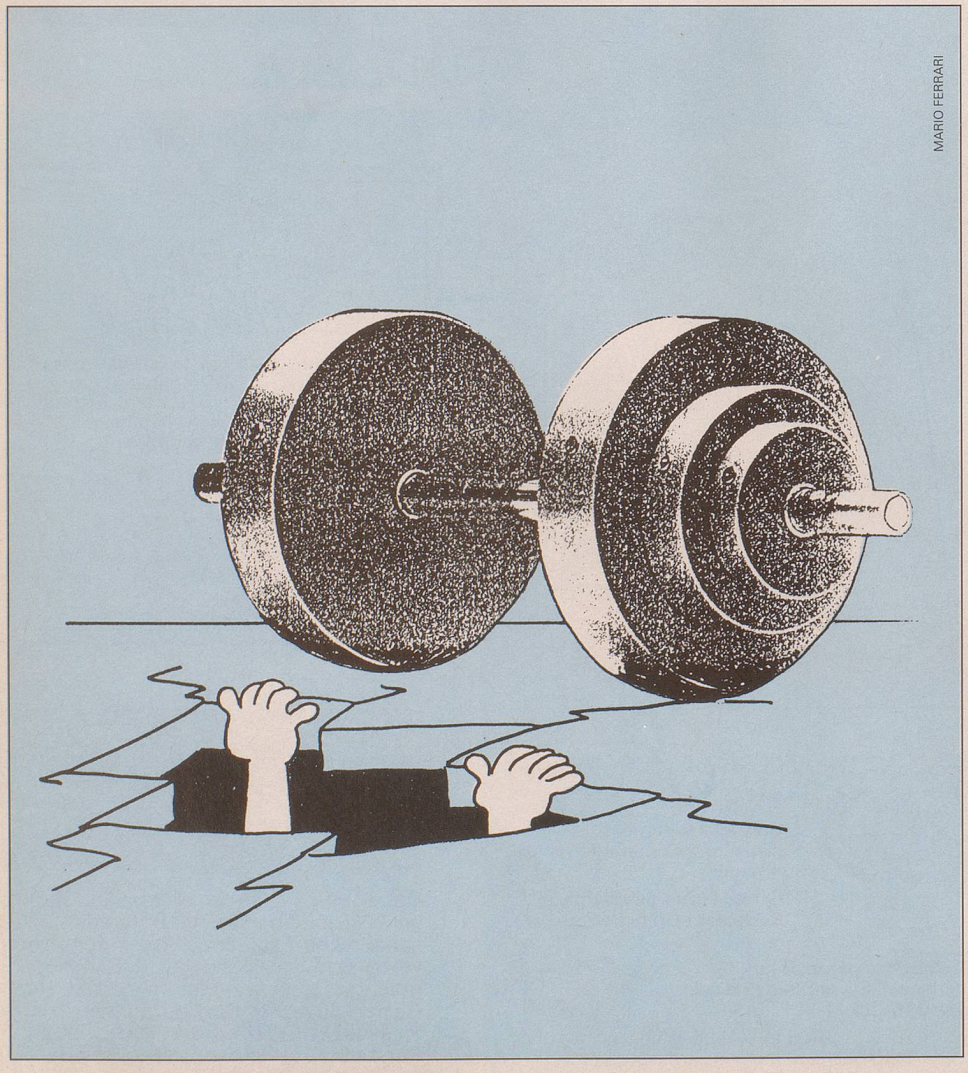
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zündende Idee

Urs Honauer, der Verfasser und Herausgeber des neuen Buches «Sport & Wort» – Sportberichterstattung zwischen Strohfeuerjournalismus und kritischer Reportage, konnte nicht ahnen, dass wenige Wochen nach Erscheinen seiner Arbeit ein junger Skispringer daherkommen sollte, der einem Reporter druckreif aufs Band sprach. Er müsse sich nach den überraschend weiten Flügen von den hohen Schanzen jetzt auch noch schleunigst im Geben von Interviews üben, um die Medien manipulieren zu können. Sprach's, schulterte die Latten und weg war der Stefan Zünd aus dem Zielgelände im Val di Fiemme, wo sich die weltbesten Springer zum winterlichen Stelldichein getroffen hatten. Honauer hätte seinen Erkenntnissen und Beobachtungen auf dem weiten und offensichtlich noch zu wenig erforschten Gebiet von «Sport & Wort» ein weiteres Kapitel anfügen müssen. Ein Kapitel über den Athleten mit Köpfchen und Vorbildung als Marketing Manager oder Public Relations Consultant, der auf banale Fragen wie aus der Pistole gefeuert und gleich noch in mehreren Kultursprachen gescheite Antworten liefert mit dem klaren Hinweis, er möchte dann bitte nicht falsch oder nur bruchstückartig zitiert werden.

Des jungen Springers zündende Idee, sich gleich selbst so gut wie immer möglich zu vermarkten und vielleicht in Zukunft auch noch den Interviewtarif sowie ein allfälliges Copyright seiner Aussagen festzulegen, wird zu einer völlig neuen Beziehung zwischen Sportler und Medienvertreter führen. Wie Bundesräte werden Spitzensportler sich die Fragen der Journalisten noch vor dem Start zustellen lassen, um die Antworten mit ihren Beratern Stunden und Tage vor Betreten der Arena prüfen und vorbereiten zu können. Dabei werden die verschiedensten Szenarien in Betracht gezogen wie Sieg, lederne Medaille und «ferner liefen». Die Zeit der guten Frage und dummen Antwort ist damit endgültig vorbei.

Erwin A. Sautter



PRISMA

Lustloses

Obwohl die Basler den Morgestraich und ihre drei buntesten Tage brav durchgezogen haben, verzichtete das «Läckerli-Huus» auf sein beliebtes, in alle Welt verschicktes Fasnachts-Sammelsurium. Mitgeteilt wurde indessen, dass die Lekkerli wegen der sich drehenden Preisspirale wieder teurer werden ... *ea*

Kontrastfrage

Ist grell-pastell das Fenster, durch das beim Schweizer Fernsehen die fehlenden Tausender hinausgeworfen werden? *oh*

Luftloch

Wenn ein Hobby-Fussballer mit voller Wucht am Ball vorbeidrischt und sich dabei die Bänder überdehnt, muss er die Arztkosten nicht allein bezahlen – befand das Eidgenössische Versicherungsgericht in Luzern. Dies als gute Kunde für schlechte Kicker ... *kai*

Weit vom Schuss

St.Moritz ist ausgebucht! Die Amerikaner fehlen, dafür sind vermehrt die betuchten Italiener, Österreicher, Deutschen und Schweizer anwesend. Für eine Übernachtung zahlt man im «Palace-Hotel» zwischen 1000 und 10 000 Franken (Suite). Hotelchef Reto Gaudenz frohlockte: «Von 440 Betten sind 450 belegt.» *ks*

Der Fussgänger

Reinhold Messner beim Antarktis-Vortrag in Bern: «Viele meinen, ich sei ein Übermensch, ein Spinner, ein Verrückter. Doch ich versuche bloss, Möglichkeiten auszuschöpfen, die andere nicht ausschöpfen!» *k*

Sport – als Ware

Seit der 500 Mio.-Mark-Offerte vom Fernsehsender SAT 1 für die Übertragungsrechte (1992–1997) der Fussballbundesliga ist der Poker neu entbrannt. Uli Hoeness, Manager von Bayern München, fordert das Doppelte, denn: «Die Vereine müssen kapieren, welche Ware sie wirklich besitzen!» *-te*